

„Wofür lassen Sie alles stehen und liegen?“ Ich kann für ein gutes Essen „alles stehen und liegen lassen“, für einen Ausflug mit meiner Frau, für die Begegnung mit einem lieben Menschen...

Nachdem am vergangenen Sonntag ein Abschnitt aus dem Johannesevangelium über die Berufung der Jünger Jesu gelesen wurde, berichtet im Evangelium dieses Sonntags der Evangelist Markus von vier Menschen, die alles stehen und liegen lassen – und ihrem Leben eine andere Richtung geben.

Jesus steht im Markusevangelium ganz am Anfang seines Wirkens, sieht am See von Galiläa Simon und Andreas ihre Netze auswerfen und sagt zu ihnen: „Kommt her, mir nach!“ – „sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach.“ Wenig später sieht Jesus Jakobus und Johannes – „sogleich rief er sie“ – „und sie ließen ihren Vater, mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach“

Vier Menschen lassen „alles stehen und liegen“ und folgen Jesus nach, beginnen sich für Jesus zu interessieren – interessieren sich für das Evangelium. Keine Nachfragen, kein Erkennen, wer dieser Jesus ist– aber auch kein Test auf Rechtgläubigkeit und keine Glaubensunterweisung – einfach so, intuitiv folgen Simon, Andreas, Jakobus und Johannes Jesus nach – und - immer wieder wird der Evangelist Markus berichten, wie lange sie brauchen, um etwas von diesem Jesus wirklich zu verstehen - Glauben und Unglauben werden sie ein Leben lang begleiten.

Ich glaube, so ähnlich wie vor 2000 Jahren ereignet sich auch heute Berufung in die Nachfolge Jesu – voraussetzungslos, einfach so: durch ein Wort, eine kurze Begegnung oder einen Moment der Stille, durch das Teilen oder betroffen sein von Freud und Leid... - man lässt „sogleich“ „stehen und liegen“ und folgt Jesus nach. Damit beginnt – ähnlich, wie damals bei Simon, Andreas, Jakobus und Johannes – ein lebenslanger Weg ungläubig, gläubig in der Nachfolge Jesu.